

# Beim Hoagarten im Fürstenbau gab's einen bunten Musikstrauß

Jede Gruppe hatte ihre Vorzüge zu bieten – Volksmusik auf hohem Niveau

Von Josef Heisl

Den Versuch war's wert, einmal einen zünftigen Hoagarten in den Bräukeller des Fürstenbaus der Brauerei Hacklberg zu bringen. Dass es ein Erfolg wurde, ist den Musikgruppen unterschiedlichster Ausrichtung zu schulden, die ohne Verstärker und garniert von Wortbeiträgen vorzüglich aufspielten.

Schon lange vor Beginn am Sonntagabend war der Bräukeller gefüllt mit Volksmusikfreunden, die Mehrzahl hatte wohl die 50 schon lange überschritten. Bei den Akteuren war dagegen sehr viel Jugend anzutreffen, die mit Begeisterung ihre Instrumente zum Klängen brachte. Gabi Schweitzer war es vorbehalten, in den Abend einzuführen. Das Mitglied des Soizweger Zwoagsangs erinnerte an die Idee und deren Umsetzung zu diesem Brauchtumsabend. Auch Brauereidirektor Stephan Marold erhielt da ein Lob. Der meinte seinerseits, dass dieser Hoagarten optimal in dieses Bräukeller-Ambien-



Die „Ohrwaschschinda“ sorgten für einen fetzigen Einstieg.

– Foto: Heisl

te passe und dass damit Kulturgut und Brauchtum gut vermarktet würden.

Den Einstieg in dieses Fest der Volksmusik übernahmen mit klingendem Spiel die Ohrwaschschin-

da, eine bunt zusammengewürfelte Blaskapelle aus einem Dutzend Studenten der Passauer Uni. Schon die Hirschanger Musi aus Berchtesgaden zeigte dann höchste Qualität bei frischem flottem

Spiel. So machten sie dem Publikum bereits zu Beginn so richtig Appetit auf mehr. Bestehend die dominierende Posaune in diesem Quintett. Die Drei von der Viel-Harmonie boten anschließend im-

mer wieder einen ganz anderen Sound mit Geige, Steirischer und Gitarre. Schon zu Beginn zeigte sich, dass das Publikum mit Beifall nicht sparen würde. Dass die Zwei vom Soizweger Zwoagsang nicht

nur singen können, zeigte sie bei der Vorstellung mancher Gruppe und bei der Moderation des Abends.

Auch Heimatpfleger Richard Schaffner trug allerhand Wissenswertes zum Gelingen bei. Passau, der Hoagarten und Michaeli waren unter anderem seine Themen am Vorabend dieses Namensfests vom Hl. Michael. Mehr auf der staadren Seite waren jeweils die vorzüglichen Einsätze der Stubnmusi des Trachtenvereins d'Unterinntaler Passau anzusiedeln, ein wohlthuender Kontrast. Sie standen zwar schon auf dem Programm, wurden aber von Kathi Gruber als Überraschungsgäste vorgestellt, die Fünf von der Berghammer Tanzmusi aus der Mühltdorfer Gegend. Jeder ihrer Auftritte begeisterte, wenn sie es mit viermal Blech und einer Steirischen so richtig krachen ließen. Auch das Publikum durfte mitmachen, so dass es ein fröhlicher, kurzweiliger Hoagarten mit Volksmusik auf hohem Niveau wurde, bei dem d'Leut auch nach dem Abschiedslied lange sitzen blieben.